



Pascal Meiser

Kandidatur als Direktkandidat im Wahlkreis 82

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, liebe Freundinnen und Freunde,

nach meinem etwas abrupten Ausscheiden aus dem Deutschen Bundestag habe auch ich mich kurz gefragt, ob ich mich in diesen rauen Zeiten erneut als Kandidat für unsere gemeinsame Sache in den Wind stellen will.

Doch auch wenn Die Linke gewiss nicht perfekt ist, bleibt sie nach diesem ganzen unfassbaren Ampel-Desaster die einzige wirkliche Hoffnung für einen neuen solidarischen Aufbruch.

Man stelle sich nur kurz vor, die zu erwartende „Große“ oder schwarz-grüne Koalition unter Friedrich Merz bliebe ohne echte linke und soziale Opposition? Ein weiterer dramatischer Rechtsruck wäre wohl die Folge.

Deshalb habe ich mich entschieden, mich nochmal mit ganzer Kraft dafür reinzuhängen, dass Die Linke wieder in den Deutschen Bundestag einzieht – und das, auch wenn ich wohl (noch) nicht als Silberlocke durchgehe.

Dafür will ich gemeinsam mit Euch und vielen anderen in Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg Ost um jede Zweitstimme für Die Linke und ja, auch mit voller Kraft um unseren ganz besonderen Ost-West-Wahlkreis kämpfen.

Denn schließlich hat unser Wahlkreis Besseres verdient, als weiter das Feigenblatt abzugeben für eine grüne Partei, die viele ihrer einstigen Ideale aufgegeben hat und von der sich auch viele Menschen bei uns in Friedrichshain-Kreuzberg-Prenzlauer Berg inzwischen ziemlich von oben herab behandelt fühlen.

Ich weiß, das wird alles andere als ein Spaziergang, und wir starten als zuletzt Zweitplatzierte mit einigem Rückstand auf die Pole Position. Doch schon die Geschichte von David und Goliath ging ja am Ende

Mehr über mich

Geboren 1975 in Saarbrücken und aufgewachsen im Saarland lebe ich seit Ende der 1990er Jahre in Friedrichshain-Kreuzberg.

Politisch aktiv bin ich seit meiner Studienzeit. Nach Abschluss meines Studiums als Diplom-Politikwissenschaftler ließ ich mich zum Gewerkschaftssekretär ausbilden.

Später arbeitete ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter und in der Bundesgeschäftsstelle unserer Partei, bevor ich erstmals 2017 in den Deutschen Bundestag gewählt wurde.

Vor meinem Ausscheiden aus dem Deutschen Bundestag Anfang 2024 gehörte ich zuletzt dem Ausschuss für Wirtschaft sowie dem Ausschuss für Arbeit und Soziales an und war Gewerkschaftspolitischer Sprecher der Linken.

In unserer Partei bin ich seit 2007 aktiv, zuletzt unter anderem auch von 2013 bis 2024 als Bezirksvorsitzender von Friedrichshain-Kreuzberg sowie von 2018 bis 2023 als Stellvertretender Berliner Landesvorsitzender.

Aktuell bin ich zudem unter anderem Mitglied im Berliner Mieterverein, in ver.di, in der IG Metall, in Pro Asyl, in der VVN-BdA, in der Volkssolidarität – sowie im ältesten Fußballverein Kreuzbergs, der FSV Hansa 07.

bekanntlich anders aus, als Goliath sich das vorgestellt hatte... Und für diese Aussicht lohnt es sich allemal zu kämpfen!

Wer mich kennt, weiß, wie wichtig es mir dabei ist, möglichst dicht dran zu sein an den alltäglichen Sorgen der Menschen. So durfte ich als Abgeordneter unzählige Mieterinnen und Mieter unterstützen, die sich gegen ihre Verdrängung wehrten, aber auch mutige Beschäftigte, die für Respekt und ihre Rechte kämpften.

Zugleich habe ich immer alles darangesetzt, konkrete Lösungen für diese Problem möglichst direkt in den Deutschen Bundestag zu tragen. All dies fortzusetzen, wäre mir eine große Ehre.

Ich will weiter für die wirksame Deckelung der explodierenden Wohnungsmieten und ein soziales Gewerbemietrecht kämpfen, das auch kleine Gewerbetreibende und soziale Einrichtungen vor Verdrängung schützt.

Dass SPD und Grüne nicht mal die in ihrem eigenen Koalitionsvertrag angekündigten bescheidenen Verbesserungen für Mieterinnen und Mieter umgesetzt haben, ist und bleibt dabei besonders beschämend.

Mehr noch, ich finde, es läuft etwas gewaltig schief, wenn in unserem reichen Land Millionen Menschen in Armut leben müssen. Nicht wenige von ihnen sind arm trotz Arbeit. Und allein, dass die Ampel die weitere Absenkung des Rentenniveaus nicht wie versprochen gestoppt hat, droht die Altersarmut noch stärker in die Höhe zu treiben.

Ich will mich mit diesen Zuständen nicht abfinden und stattdessen weiter für eine verlässliche soziale Absicherung für alle kämpfen sowie für Löhne und Rente, von denen man anständig leben kann.

Für einen neuen solidarischen Aufbruch zu kämpfen, heißt für mich aber auch: klare Kante zu zeigen, wo immer mit rassistischer Stimmungsmache grundlegende Menschenrechte in Frage gestellt werden.

Für einen solidarischen Aufbruch zu kämpfen, heißt für mich auch: sich für konsequenten Klimaschutz einzusetzen, der nicht zu Lasten derer gehen darf, die eh schon jeden Euro zweimal umdrehen müssen.

Und für einen solchen solidarischen Aufbruch zu kämpfen, heißt für mich: sich dem weltweiten Trend zur Aufrüstung entgegenzustellen. Dass es in Deutschland inzwischen ausgerechnet die Grünen sind, die am lautesten nach immer höheren Rüstungsausgaben rufen, ist dabei wirklich grotesk.

All dies geht ganz sicher nicht allein, sondern nur gemeinsam. Und auch deshalb bitte ich um Eure Unterstützung und Euer Vertrauen – als Direktkandidat für Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg Ost im Wahlkreis 82 für den Deutschen Bundestag.

